

Graduate School Language & Literature Munich
Class of Language

*

Graduiertenschule Sprache & Literatur München
Klasse für Sprache

Vorstand

Prof. Dr. Ulrich Schweier
Department II (Slavistik)
Prof. Dr. Claudia Maria Riehl
Department I (Deutsch als Fremdsprache)
Prof. Dr. Andreas Dufter
Department II (Romanistik)

Wissenschaftliche Koordination

Dr. Daniel Holl
d.holl@lmu.de
Tel.: +49 89 2180-3846
Fax: +49 89 2180-99-5382
Schellingstr. 10/IV, Raum 402
80799 München

Doktoranden-SprecherInnen

Jenny Robins
Jenny.Robins@germanistik.uni-muenchen.de
Sebastian Lasch
sebastian.lasch@campus.lmu.de
Teresa Barberio
barberio@daf.lmu.de

Sekretariat GS Language & Literature

Ursula Fantauzzo, M.A.
gsll@lmu.de
Tel.: +49 89 2180-6292
Fax: +49 89 2180-99-5382
Schellingstr. 10/IV, Raum 403
80799 München

www.lmu.de/gsll/sprache

Noch fehlende Raum- und Zeitangaben entnehmen Sie bitte dem Internet:
www.lsf.verwaltung.uni-muenchen.de

Lehrveranstaltungen Sommersemester 2018

Lehrveranstaltungen für Promovierende des Programms

Kolloquium	Doktorandenkolloquium 3 Blockveranstaltungen, Fr 14-17 Uhr Schellingstr. 3 (VG), Raum S 227 20. April, 04. Mai, 06. Juli zusätzlich: „Almkolloquium“ als Workshop am 08./09. Juni am Spitzingsee	Krefeld/ Schallert
Übung	Forum 1. Sitzung am 18.04., 17 Uhr Schellingstr. 3 (VG), Raum S 227 Im Forum der Klasse für Sprache werden Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens und der Gestaltung der Promotionsphase besprochen.	Holl
Beratung	Individualberatung Mo 15-16 Uhr und nach Vereinbarung (d.holl@lmu.de) Schellingstr. 10/IV, Raum 402 Von organisatorischen Fragen bis zum Umgang mit belastenden Situationen, die den Arbeitsfortschritt hemmen: Im Einzelgespräch versuchen wir, Lösungen zu entwickeln.	Holl
Übung	Beschreibung, Abbildung und Visualisierung von Sprache und Text Do 14:00 bis 16:00 c.t., Schellingstr. 33 Raum 3010	Lücke/Riepl
<p>Ausgewählte digitale Korpora und Texte werden unter linguistischen Gesichtspunkten strukturiert, beschrieben und analysiert. Die aufbereiteten Daten werden in metasprachlichen Transkriptionen notiert und in einer Datenbank abgebildet. Anschließend wird versucht, die komplexen sprachlichen Strukturen und Beziehungen im Text zu visualisieren. Die bei der Sprachanalyse angewendeten Regeln werden in einer Formelnotation festgehalten. Die so entstandene Wissensbasis bereitet weiterführende Fragestellungen unter sprach- und literaturwissenschaftlichen sowie auch informatischen Gesichtspunkten vor. Die Übung richtet sich vor allem an fortgeschrittene Studierende und Doktoranden mit dem Schwerpunkt Linguistik.</p>		

Vorlesungen

Vorlesung	Grammatische Variation im Spanischen <i>Mi 10-12 Uhr, Schellingstr. 3 VG, S006</i>	Dufter
-----------	----------------------------------------------------------------------------------------------	--------

Die Grammatik des Spanischen weist eine Reihe von Eigenheiten auf, die nicht nur im Unterricht des Spanischen als Fremdsprache Schwierigkeiten bereiten, sondern auch für die sprachwissenschaftliche Beschreibung eine Herausforderung darstellen. Bereiche grammatischer Variation, die wir in der Vorlesung behandeln wollen, sind die Kodierung von Subjekten (Nullsubjekte vs. overt Subjekte, prä- vs. postverbale Subjekte), die Kodierung von Objekten (Differenzielle Objektmarkierung, *clitic doubling, léismo, loísmo, laísmo*), *ser* vs. *estar*, Konstruktionen mit *se*, Tempus, Modus und Aspekt sowie infinite Konstruktionen. Dabei wiederholen und vertiefen wir immer wieder auch grammatisches Grundwissen und vergleichen die Grammatik des Spanischen mit der des Deutschen, Englischen und anderer romanischen Sprachen. Schließlich soll die Vorlesung auch einen Überblick über die Grammatikschreibung des Spanischen vermitteln.

Vorlesung	Sociolinguistics <i>Mi 12-14 Uhr, Schellingstr. 3 RG, R051</i>	Hackert
-----------	--------------------------------------------------------------------------	---------

Language is central to any definition of humans as social beings. Language both symbolizes and constitutes social relations. Whenever we speak, we not only exchange information but also indicate who we are, where we come from, and where we belong. Given this social significance of language, it should not be surprising to find a branch of linguistics that deals with the interface between language and society; this branch is called sociolinguistics. In this lecture we will look at how language varieties differ between groups separated by social variables such as age, gender, level of education, social class, or ethnicity, how adherence to certain patterns of speech categorizes individual speakers as belonging to certain groups, and how speakers draw on linguistic repertoires to express particular identities and negotiate social relations.

Vorlesung	Sprache und Gedächtnis <i>Di 14-16 Uhr, Schellingstr. 3 VG, S004</i>	Leiss
-----------	--------------------------------------------------------------------------------	-------

Zu der Vorlesung wird ein gleichnamiges Hauptseminar, das mittwochs stattfindet, angeboten. Es wird empfohlen beide Veranstaltungen zu besuchen, da die Inhalte aufeinander aufbauen.

Vorlesung	<i>Sprachkontaktforschung</i> <i>Di 12-14 Uhr; Geschwister-Scholl-Platz (HG)</i> <i>Raum M 110</i>	Riehl
<p>Sprachkontaktforschung beschäftigt sich mit der Frage, wie sich Sprachen in mehrsprachigen Gesellschaften oder bei mehrsprachigen Individuen wechselseitig beeinflussen. Dies betrifft die Dynamik von Sprachsystemen und Sprachwandelprozessen ebenso wie sozio- und psycholinguistische Fragestellungen. Die Vorlesung gibt einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Ansätze, Methoden und Grundlagen der Sprachkontaktforschung und geht vor allem auf Situationen ein, in denen die deutsche Sprache mit anderen Sprachen in Kontakt kommt.</p> <p>Einführende Literatur:</p> <p>Riehl, Claudia Maria (2014): Sprachkontaktforschung. Eine Einführung. 3., überarbeitete Aufl., Tübingen: Narr.</p>		

Vorlesung	<i>Varietäten und Variation im Deutschen</i> <i>Mi 10-12 Uhr; Schelling 3 S003</i>	Riehl
<p>Die deutsche Sprache gliedert sich in eine Vielzahl von Varietäten, die normalerweise als Subsysteme des Standarddeutschen gefasst werden. Darunter fallen regionale Varietäten wie Dialekte ebenso wie soziale (Umgangssprache, Slang), alters- und gruppenspezifische Varietäten (Jugendsprache, Skatersprache, Ethnolekt etc.) und geschlechtsspezifische Sprechweisen ("Männersprache", "Frauensprache"). Daneben gibt es auch innerhalb von einzelnen Varietäten sprecherspezifische Varianten und Variationen, die v.a. in der Migrationsgesellschaft bedeutend sind.</p> <p>In der Vorlesung wird zunächst der Begriff Varietät (in seiner Abgrenzung zum Standard) definiert, danach werden die unterschiedlichen Varietäten des Deutschen im Einzelnen vorgestellt und ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläutert. Schließlich werden Varianten in der Sprache und ihre Bedeutung für den Sprachwandel diskutiert.</p> <p>Einführende Literatur:</p> <p>Löffler, Heinrich (2016): Germanistische Soziolinguistik. 5. neubearb. Aufl. Berlin: Erich Schmidt.</p>		

Vorlesung	<p style="text-align: center;">Vorlesung zur Logik und modelltheoretischen Semantik</p> <p style="text-align: center;"><i>Di 14-16 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1 (=Hauptgebäude), Raum L155</i></p>	Schütze
<p>Eine grundlegende Frage für die Beschäftigung mit Semantik lautet: Was ist Bedeutung?</p> <p>Einer Beantwortung dieser Frage versuchen wir in der Vorlesung näherzukommen. Zunächst beschäftigen wir uns dazu mit Aussagen- und Prädikatenlogik, um dann Grundzüge der Montague-Grammatik zu betrachten. In einem wesentlichen Teil der Vorlesung setzen wir uns eingehend mit der Frage auseinander, wie sich Bedeutung in einem komplexen Modell darstellen lässt. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht dabei das Bedeutung-Text-Modell von Igor A. Mel'čuk u.a. Dieses Modell mit seiner linguistischen Darstellung auf mehreren Ebenen beinhaltet in seiner semantischen Komponente eine formale Beschreibung von Bedeutung im Sinne einer semantischen Transkription.</p>		

Seminare, Übungen und Kolloquien

Oberseminar	<i>Oberseminar Romanistische Linguistik</i> <i>Mi 18-20, Schellingstr. 3 VG, Raum S227</i> <i>(gelegentlich statt Mi auch Mo 18-20 Uhr)</i>	Detges/ Dufter/ Eufe
<p>Das Oberseminar bietet Studierenden, die eine Master- oder Zulassungsarbeit im Bereich der romanistischen Linguistik vorbereiten, sowie Promovenden und Promovierten ein Forum für die Präsentation und Diskussion ihrer Projekte. Darüber hinaus sind auch alle weiteren an Linguistik Interessierten jederzeit willkommen. Insbesondere kann das Kolloquium Studierenden, die überlegen, eine Abschlussarbeit in der romanistischen Linguistik zu verfassen, wertvolle Anregungen und Orientierung vermitteln. Schließlich bildet das Kolloquium auch einen Rahmen für Vorträge auswärtiger Gäste.</p> <p>Das Oberseminar findet in der Regel an Mittwochabenden statt. Nur in Wochen, in denen am Mittwochabend ein Vortrag im Rahmen des Linguistischen Kolloquiums der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften der LMU angekündigt ist (vgl. www.lk.fak13.uni-muenchen.de), weichen wir auf den Montagstermin aus.</p> <p>Anmeldung und gegebenenfalls Reservierung eines Vortragstermins per Mail an dufter@lmu.de.</p>		

Übung	<i>Altspanisch I</i> <i>Montag 10-12 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1</i> <i>(=Hauptgebäude) Raum D Z007</i>	Dufter
<p>Diese Übung führt in das mittelalterliche Kastilische ein und gibt gleichzeitig einen Überblick über sprachlichen Wandel vom Lateinischen zum modernen Spanisch. Außerdem werden auch literatur- und kulturgeschichtliche Aspekte angesprochen und zentrale Texte des Altspanischen in Auszügen vorgestellt.</p>		

Masterseminar	<i>Syntax und Informationsstruktur</i> <i>Montag 16-18 Uhr, Schellingstr. 3 VG S227</i>	Dufter
<p>In der neueren Sprachwissenschaft hat neben der Syntax, Semantik und Pragmatik die Untersuchung der Informationsstruktur eine immer größere Bedeutung erlangt. Ein und dieselbe Information kann sprachlich in unterschiedlicher Weise 'verpackt' werden und unterschiedlich gut in einen gegebenen Text- oder Gesprächszusammenhang passen.</p> <p>Das Seminar führt zunächst in die Theorie der Informationsstruktur ein, bevor wir dann den Zusammenhang zwischen syntaktischen Satz- und Äußerungsstrukturen und ihren informationsstrukturellen Profilen untersuchen. Dabei werden auch text- und gesprächslinguistische Aspekte nicht zu kurz kommen.</p>		

Erforderlich sind neben guten Kenntnissen in mindestens einer romanischen Sprache sowie dem Englischen auch die Bereitschaft, Korpora gesprochener und geschriebener Sprache zu analysieren.

Zur Einführung in das Thema eignet sich:

Dufter, Andreas/Gabriel, Christoph (2016): "Information structure, prosody, and word order."
In: *Manual of Grammatical Interfaces in Romance* (Manuals of Romance Linguistics 10),
Susann Fischer & Christoph Gabriel (eds). Berlin/New York: De Gruyter Mouton, 419-455.
[Als e-book über die UB der LMU zugänglich.]

Seminar	Das Französische im 17. Jahrhundert Do 14-16 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1 (=Hauptgebäude), Raum U115	Dufter/Scharinger
<p>Im 17. Jahrhundert, dem sog. siècle classique, wird nach Auffassung der traditionellen Sprachgeschichtsschreibung ein schriftsprachlicher Standard des Französischen festgelegt, der weitestgehend unverändert bis heute Gültigkeit beansprucht.</p> <p>Im Seminar wollen wir zunächst herausarbeiten, wie die Normierung des Französischen im 17. Jahrhundert vorangetrieben wurde, wobei wir uns insbesondere mit der Rolle der Académie française, der ersten großen einsprachigen Wörterbücher sowie der sog. Remarqueurs, wie z.B. Vaugelas, befassen werden. Dass sich die sprachliche Entwicklungsdynamik jenseits des als bon usage bekannten Standards, etwa im gesprochenen Französisch, dadurch jedoch nicht verlangsamt, soll die Beschäftigung mit weniger bekannten literarischen und nicht-literarischen Texten der Zeit (z.B. Mazarinades, Journal d'Héroard) sowie ein Blick auf Entlehnungen aus den wichtigsten Kontaktsprachen des Französischen (Italienisch, Okzitanisch, Spanisch) zeigen.</p> <p>Schließlich ist auch auf die seit dem 17. Jahrhundert rasant zunehmende Verbreitung des Französischen als internationale Kultursprache einzugehen, im Zuge derer der sog. bon usage, etwa in Lehrwerken, in zahlreiche Länder exportiert wird.</p>		

Masterseminar	Contrastive linguistics: English -- German Do 16-18 Uhr, Schelling 3 Rückgebäude, R205	Hackert
<p>In this course, we will carry out a systematic comparison of English and German at all levels of language, focusing on phonetics and phonology, morphology, and syntax. Even though contrastive linguistics need not be didactic in orientation, students preparing for a career in foreign language teaching should profit from detailed structural knowledge about both their native language and the language they are going to be teaching and about potential difficulties for learners of either language. We will use a textbook, i.e., Ekkehard König & Volker Gast. 2012. <i>Understanding English-German Contrasts</i>. 3rd ed. (!). Berlin: Erich Schmidt-Verlag.</p>		

Hauptseminar	Research in Psycholinguistics <i>Di 14-16 Uhr, Schelling 3, RG 154</i>	Hahn
--------------	----------------------------------------------------------------------------------	------

This seminar focuses on theoretical and empirical approaches to applying qualitative and quantitative research methods to psycholinguistics. We will tackle various fields of psycholinguistics such as first language acquisition, the production and comprehension of language, second and third language acquisition - with a focus on the latter. Practical analyses of learner data include linguistic, diagnostic and methodological skills and will lead to new insights in language users' mental representations and processes. Attention will also be paid to how these insights can be applied to language learning and teaching. This seminar challenges students as researchers.

Hauptseminar	Sprache und Gedächtnis <i>Mi 10-12 Uhr, Schelling 3, R 303 (RG)</i>	Leiss
--------------	-------------------------------------------------------------------------------	-------

Das Hauptseminar und die zugehörige Vorlesung, die dienstags stattfindet, bauen aufeinander auf, weswegen empfohlen wird, beide Veranstaltungen zu besuchen.

Oberseminar	Empirisches Arbeiten <i>Do 18-22 Uhr 14-tägig, Amalienstraße 52/ K402</i>	Lindner
-------------	-------------------------------------------------------------------------------------	---------

In diesem Seminar werden Vorgehensweisen beim empirischen Arbeiten besprochen. Dabei wird es sowohl um die Klärung allgemeiner Fragen zur Hypothesenbildung, zum Design, zur Datenerhebung und -auswertung als auch um die Diskussion und den Austausch von Erfahrungen gehen, die die TeilnehmerInnen im Umgang mit der Analyse eigener Daten machen.

Hauptseminar	Der Infinitiv in den romanischen Sprachen <i>Do 16-18 Uhr, Amalienstr. 73A - 016</i>	Merlan
--------------	------------------------------------------------------------------------------------------------	--------

Hauptseminar aus der Romanistik mit dem Schwerpunkt *Infinitiv*. Weitere Informationen via LSF.

Seminar	Formen und Faktoren des Sprachwandels <i>Di 10-12 Uhr, Schellingstraße 9, Raum 101</i>	Mumm
----------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------	------

Literaturhinweise für das Seminar:

- Anttila, Raimo 1989. Historical and Comparative Linguistics. Amsterdam & Philadelphia: Benjamins (repr. 2009).
- Campbell, Lyle 1999. Historical Linguistics. An Introduction. Cambridge / Mass.: MIT Press. (2nd ed. 2004).
- Deutscher, Guy 2008. Du Jane, ich Goethe. Eine Geschichte der Sprache. Übersetzt von Martin Pfeiffer. München: Beck. (Original: The Unfolding of Language. An Evolutionary Tour of Mankind's Greatest Invention. New York 2006.)
- Hill, Eugen 2013. Einführung in die historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Darin: Kap. 1-2 (7-26).
- Labov, William 1994. Principles of Linguistic Change. Vol. 1: Internal Factors. Malden & Oxford: Blackwell.
- Labov, William 2001. Principles of Linguistic Change. Vol. 2: Social Factors. Malden & Oxford: Blackwell.
- Labov, William 2010. Principles of Linguistic Change. Vol. 3: Cognitive and Cultural Factors. Malden & Oxford & Chichester: Blackwell.
- Osthoff, Hermann & Karl Brugman 1878. Morphologische Untersuchungen auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen. Erster Teil. Leipzig: Hirzel. Darin: Vorwort (III-XX).
- Paul, Hermann 1920. Prinzipien der Sprachgeschichte. 5. Aufl. Halle: Niemeyer. (online z.B. <http://gutenberg.spiegel.de/buch/prinzipien-der-sprachgeschichte-2742/1>)
- Schrijver, Peter 2011. The High German Consonant Shift And Language Contact. In: Language Contact in Times of Globalization (SSGL 38). Amsterdam & New York: Rodopi. 217-249.
- Schuchardt, Hugo 1885. Über die Lautgesetze. Gegen die Junggrammatiker. Berlin: Robert Oppenheim. <http://schuchardt.uni-graz.at/werk>
- Seebold, Elmar 1981. Etymologie. Eine Einführung am Beispiel der deutschen Sprache. München: Beck.

Hauptseminar	Schreiben in zwei Sprachen <i>Di 14-16 Uhr, Amalienstraße 73A, Raum 211</i>	Riehl
---------------------	---------------------------------------------------------------------------------------	-------

Das Seminar befasst sich im Kern mit der Frage, was es bedeutet, in zwei - oder mehr - Sprachen zu schreiben. Im ersten Teil werden theoretische Grundlagen zum Textbegriff, zum Schreibprozess und zur Schreibentwicklung gelegt. Im zweiten wird es dann um die Frage gehen, welche Besonderheiten das Verfassen von Texten in zwei Sprachen bedeutet. Im dritten Teil sollen didaktische und weitere praktische Schlussfolgerungen diskutiert werden. Einführende Literatur: Riehl, Claudia Maria (2014): Mehrsprachigkeit. Eine Einführung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Kap. 7.

<i>Linguistische Beschreibung: Eskimo-Aleut</i>	Schulze
<i>Mo 16-18 Uhr, Amalienstraße 73A, Raum 120</i>	
<p>Einführendes Seminar zum Eskimo-Aleut. Zu den Eskimo-Sprachen gehören das Inuktitut oder auch Eastern Eskimo, das im Norden Alaskas, in Kanada und Grönland verbreitet ist, sowie die Yupik-Sprachen im Westen Alaskas und in Sibirien. Der aleutische Zweig besteht aus der Einzelsprache Aleutisch. Zu der Sprachfamilie werden über 100.000 SprecherInnen zugerechnet.</p>	

<i>Soziologie des Sprachwandels</i>	Schulze
<i>Mi 14-16 Uhr, Leopoldstraße 13, H1 Raum 1202</i>	
<p>Aktuelle Hypothesen zur ‚Natur‘ von Einzelsprachen wenden sich verstärkt der These zu, wonach sprachliche Systeme im Wesentlichen durch ihre Gebrauch fixiert und konventionalisiert werden. Sprachliche Systeme werden also in Abhängigkeit gesehen von den soziokulturell bestimmten kommunikativen Traditionen der entsprechenden Sprachgemeinschaften. Da die entsprechende Verfasstheit von Gesellschaften einem steten Wandel unterliegen, steht zu erwarten, dass sich die gegebenen Sprachsysteme ebenfalls verändern, wenn auch immer nicht immer unmittelbar, sondern eher mit einer gewissen Verzögerung, die durch den Zeitraum bedingt ist, der durch das Tempo der Konventionalisierung von in einer Gesellschaft akzeptierten Innovationen bestimmt ist. Hinzu treten u.a. Änderungen in den kommunikativen Verfahren selbst, etwa Ausprägungen multilingualer Traditionen oder Sprachwechsel. Sprachwandel ist also ein zutiefst soziolinguistisches Phänomen, weshalb auch zu fragen ist, wer die Agenten sind, die Innovationen ‚in die Welt setzen‘ und welche Instanzen letztendlich über ihre Durchsetzung entscheiden.</p> <p>Schließlich können sich sprachliche Innovationen soweit wir wissen nur innerhalb des ‚kognitiven Raums‘ abspielen, der für die Organisation von Sprachwissen relevant ist. Damit stellt sich die Frage, ob die kognitiven Grundlagen des Sprachwissens bestimmte Muster des Sprachwandels favorisiert (etwa vom Komplexen zum ‚Einfacheren‘, Stärkung der Transparenz vs. Sprachökonomie usw.) und andere ‚Optionen‘ eher blockiert. Ebenso kommen motorische Aspekte der Artikulation und sensorische Aspekte der Perzeption ins Spiel, die einen möglichen ‚Lautwandel‘ auslösen können.</p> <p>Sprachwandel spielt sich also auf verschiedenen Ebenen ab bzw. ist durch verschiedene Ebenen bestimmt, wobei Änderungen im Sprachsystem und Sprachgebrauch reziprok auf einander ‚abgestimmt‘ sind. Sie können sich in allen Bereiche einer Sprache niederschlagen, vom phonologischen System bis hin zu pragmatischen bzw. diskursiven Mustern. Die hier angesprochenen Fragen sollen im Seminar anhand entsprechender Szenarien herausgearbeitet werden, wobei auch die Frage der Rekonstruierbarkeit älterer Sprachzustände und Gebrauchsmuster eine Rolle spielen wird. Dabei soll Zugriff genommen werden auf eine Vielzahl unterschiedlicher Sprachen und sprachlicher Erscheinungen, um so ein breiteres Bild von Mustern des Sprachwandels und seiner soziokulturellen, kognitiven und ‚sprachsystematischen‘ Motive zu gewinnen. Im Vordergrund stehen dabei der lexikalische, grammatische und Diskurs-gesteuerte Sprachwandel.</p>	

Seminar	Sprachtypologie und Kognition II: Grammatik des Raums <i>Do 14-16 Uhr, Amalienstraße 73A – Raum 118</i>	Schulze
<p>Das Seminar hat eines der gegenwärtig zentralen Themen einer semantisch ausgerichteten Morphologie zum Thema, nämlich die Besprechung von morphologischen Verfahren in den Sprachen der Welt, die die kategorielle Einbettung des Konzepts einer sprachlichen Einheit in einen entsprechenden ‚Vorstellungsraum‘ anzeigen bzw. einer konzeptuellen Kategorie zuordnen. Zugleich können solche Morpheme auch eine Satz-strukturierende Funktion haben, etwa im Sinne der anaphorischen Wiederaufnahme. Die entsprechenden Verfahren finden sich prominent im Bereich von ‚nominalem Genus‘ (etwa im Deutschen) und ‚nominaler Klasse‘ (etwa in den Bantu-Sprachen). Im nominalen Bereich wird zudem oftmals eine Kopplung kategorisierender Funktionen z.B. mit der Markierung grammatischer Relationen oder mit Numerus beobachtet, was eine Erweiterung der Beschreibungsperspektive verlangt. Im verbalen Bereich finden sich analoge Verfahren, auch wenn diese seltener als klassische Kategorisierungsverfahren gesehen werden (etwa Tempus/Modus-Kategorisierung). Hinzu treten im verbalen Bereich auch lexikalische Verfahren der Kategorisierung von nominalen Konstituenten, die vom Verb gesteuert werden, etwa die berühmten ‚verbal categorisiers‘ der Athapaska-Sprachen Nordamerikas.</p> <p>Im Seminar soll zunächst versucht werden, einen typologischen Überblick über derartige Kategorisierungsverfahren zu gewinnen (also Genus, Klasse usw.), wobei zugleich Kategorisierung selbst als kognitiv begründeter und in semantischer Sicht (historisch-)kulturell ausgestalteter Prozesstyp im Lichte aktueller Kategorisierungstypologien (e.g. Prototypik, radiale Kategorien, ‚basic level categories‘ usw.) diskutiert werden soll. Zugleich sollen Fragen der Grammatikalisierung von kategoriellen Markern/Morphemen besprochen werden. Von den TeilnehmerInnen wird erwartet, dass sie sich in ein ausgewähltes Kategorisierungssystem einer Sprache einarbeiten und dies in Form eines Kurzreferats vorstellen.</p>		

Hauptseminar	Statistikessenz für Linguisten <i>Mi 16-18 Uhr, Schellingstraße 3 VG, S 242</i>	Zaefferer
<p>Obwohl die Linguistik seit langem über ein elaboriertes Inventar von empirischen Methoden verfügt (Substitutionstest, Permutationstest, etc.), ist die Objektivierung der Befunde durch Korpusstudien und Datenelizitierung erst in jüngerer Zeit in den Vordergrund gerückt, wobei neben qualitativen auch quantitative Analysen eine zunehmend wichtige Rolle spielen. Folglich wird auch für angehende Linguisten immer unumgänglicher, was für Psychologen, Soziologen oder Volkswirtschaftler schon seit langem selbstverständlich ist, nämlich die Aneignung von Statistikkenntnissen zumindest in dem Umfang, der für die quantitative Auswertung der jeweiligen Daten erforderlich ist.</p> <p>Auch wer nicht vorhat, selbst quantitative Untersuchungen durchzuführen, sollte in der Lage sein, Arbeiten kritisch zu lesen und zu verstehen, die solche Studien enthalten. Die kommende Generation von Linguisten wird damit weniger dem Vorwurf ausgesetzt sein, dass ihre Disziplin keine richtige Wissenschaft sei. Als nützlicher Nebeneffekt soll dabei auch eine kritische Sicht auf die statistischen Aussagen</p>		

vermittelt werden, mit denen wir im Alltag in zunehmendem Maße konfrontiert sind.

Ziel dieser Veranstaltung ist die Vermittlung des Statistikwissens, das für das Verständnis quantitativer Methoden in der modernen Linguistik essentiell ist.

Literaturhinweise:

Cumming, Geoff 2012. *Understanding The New Statistics: Effect Sizes, Confidence Intervals, and Meta-Analysis*. New York: Routledge.

Levshina, Natalia 2015. *How to Do Linguistics with R: Data exploration and statistical analysis*.

Meindl, Claudia 2011. *Methodik für Linguisten: eine Einführung in Statistik und Versuchsplanung*. Tübingen: Narr.

Oberseminar	<i>Diskussion aktueller linguistischer Arbeiten</i> <i>Mo 16-18 Uhr, Raum auf Anfrage</i>	Zaefferer
Das Seminar steht allen interessierten fortgeschrittenen Studenten und Doktoranden der verschiedenen Linguistiken offen und bietet bei entsprechender Aktivität, z.B. der Vorstellung eines eigenen Projekts oder einer interessanten Lektüre, die Gelegenheit zum Erwerb eines Hauptseminarscheins.		

Veranstaltungen im Bereich Digital Humanities

Ringvorlesung	<i>Einblicke in digitale sprachwissenschaftliche Forschungsprojekte</i> <i>Mo 10-12 Uhr, Schellingstr. 3 VG, S001</i>	Frank
<p>Die zweite Einführungsvorlesung in die Digital Humanities ist als Ringvorlesung konzipiert: In den Veranstaltungssitzungen präsentieren Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter eine Reihe von Forschungsprojekten aus dem Bereich der Digital Humanities, welche aktuell an der LMU durchgeführt werden.</p> <p>Inhalte der Vorlesung:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Allgemeine Grundlagen zur Planung von digitalen Forschungsprojekten in der Linguistik2. Verba Alpina (Romanistik)<ul style="list-style-type: none">• Fachwissenschaftliche Grundlagen des Projektes• Technische Aspekte des Projektes3. NeoCrawler (Anglistik)<ul style="list-style-type: none">• Fachwissenschaftliche Grundlagen des Projektes• Technische Aspekte des Projektes4. eDiAna (Indogermanistik)<ul style="list-style-type: none">• Fachwissenschaftliche Grundlagen des Projektes• Technische Aspekte des Projektes5. Einblicke in der Antragsphase (Germanistik)<ul style="list-style-type: none">• Fachwissenschaftliche Grundlagen des Projektes• Technische Aspekte des Projektes6. Forschungs-Infrastruktur DHVLab (ITG)<ul style="list-style-type: none">• Forschungsdatenmanagement• Technische Aspekte des Projektes		

Seminar	Einführung in die Datenmodellierung <i>Do 14-16 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1</i> <i>(=Hauptgebäude), Raum M201</i>	Frank
<p>Das Einführungsseminar führt ein in die Grundlagen der Datenmodellierung mit MySQL und XML, welche für die sprachwissenschaftliche Forschung benötigt werden.</p> <p>Inhalt:</p> <p>Die behandelten Themen des Seminars sind:</p> <p>1. Die Datenbank-Abfragesprache MySQL</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das relationale Modell, Primär- und Fremdschlüssel, Indizierung • SELECT-Statement (mit Unterabfragen, JOINS, Konditionalen, Variablen etc.) • INSERT-, DELETE- und UPDATE-Statement <p>2. Die Markup-Sprache XML</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die XML-Datenstruktur • Document-Type-Declaration, XML-Schema Definition • XPath und XQuery • XSLT-Transformation <p>3. Einblicke in das NoSQL-Datenbanksystem neo4j mit der Abfragesprache Cypher</p> <p>Das Seminar wird begleitet von einer einstündigen Übung, deren Besuch als obligatorisch angesehen wird. (Voraussichtlich mittwochs 13-14 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum AU115)</p>		

Weitere Veranstaltungshinweise

- **Linguistisches Kolloquium der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften**
Vortragsreihe aus dem Bereich aller sprachwissenschaftlichen Fächer der LMU
mittwochs, 18-20 Uhr
www.lk.fak13.uni-muenchen.de
- **Workshop-Programm des GraduateCenter^{LMU}**
Schlüsselqualifikationen für Promovierende der LMU
www.graduatecenter.lmu.de/veranstaltungen
- **Deutschkurse bei der Universität München e.V.**
„Wissenschaftssprache Deutsch“ für internationale Promovierende
www.dkfa.de/de/
- **Übersicht über weitere Angebote zur Weiterbildung für Promovierende der LMU**
Zahlreiche Einrichtungen (z.B. Bibliotheken, Leibniz-Rechenzentrum, Sprachenzentrum, Frauenbeauftragte, Center for Leadership and People Management, KFT - UnternehmerGeist) bieten Kurse und Veranstaltungen für Promovierende an:
www.graduatecenter.lmu.de/veranstaltungen/weiterbildung